

Die „Weltweit“
erscheint täglich nachmittags um
5 Uhr und ist nach die
Erpreßkosten, wenn man 50, 100,
200, 500, 1000 Exemplare zu beziehen.
Preis vierteljährlich M. 2.50,
pro Woche 28 Pf.
Verlags- und Druckerei-Verlag.

Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon
Nr. 451.

Telephon
Nr. 451.

Nr. 150

Dienstag, den 1. Juli 1902.

13. Jahrgang.

Sind wir schon fertig?

Verschiedene Presseorgane der sozialdemokratischen Partei stellen in der Polemik über die nächsten preussischen Landtagswahlen die Sache so dar, als ob jede weitere Diskussion über unsere Taktik bei den Abgeordnetenwahlen jetzt schon — oder jetzt noch — nutzlos und überflüssig sei.

Das ist eine grundverlehrte Anschauung. Sie könnte höchstens dahin führen, daß 1903 die belgischen Genossen dasselbe Recht haben, über einen Rückzug der deutschen Sozialdemokratie Betrachtungen anzustellen, als wir es im Jahre 1902 leider thun mußten.

Die Frage unserer Taktik ist nach wie vor nicht geklärt, am wenigsten durch die bekannte Mainger Resolution, welche das Aufstellen eigener Wahlmänner empfiehlt und Abmachungen mit den bürgerlichen Parteien der Oberhoheit des Parteivorstandes unterstellt.

Dafür nur ein Beispiel. In einer großen Anzahl von Wahlbezirken wird es uns überhaupt nicht möglich sein, eigene Wahlmänner zu finden, weil zur Ausübung dieses Amtes Zeit und Unabhängigkeit gehören. Was sollen aber sozialdemokratische Wähler in diesen Bezirken thun? Sich der Wahl enthalten? Oder für den nächststehenden linksbürgerlichen Kandidaten stimmen, mit dem wir vielleicht bei der Abgeordnetenwahl zusammengehen, um ein Mandat zu erringen? Zweitens: Ein großer Theil der Wahlmänner wird erst in der Stichwahl gewählt. Sollen wir dem freisinnigen Wahlmann gegen den Konservativen zum Siege verhelfen und von dem Freisinn in anderen Bezirken dieselbe Hilfe beanspruchen? Oder sollen wir den Freisinnigen durchfallen lassen, mit dessen Partei wir vielleicht später ein Kompromiß abschließen, wenn es zur Abgeordnetenwahl kommt?

Wir glauben, dieses Beispiel zeigt, daß es falsch wäre, die Verhandlungen mit den Gegnern auf die Zeit vor der Abgeordnetenwahl zu vertagen. Bis dahin können wir eventuell unseren eigenen Erfolg schon verdorben haben durch unsere Haltung bei den Wahlmännerwahlen.

Zwei Ziele aber kann sich die sozialdemokratische Wählerschaft in Preußen bei der nächsten Landtagswahl nur stecken.

- Erstens: Sozialdemokratische Abgeordnete durchzubringen.
- Zweitens: Den Wahlakt durch Obstruktion unmöglich zu machen.

Man muß nur gehen, wenn man nur gehen darf. Verhandlungen mit bürgerlichen Parteien. Darüber wird sich auch der Parteivorstand klar sein. Denn wir können bei den Wahlmännerwahlen im günstigsten Falle die ganze dritte Klasse und ein paar Mandate aus der zweiten erobern; das genügt aber nicht für einen Sieg aus eigener Kraft.

Wir hegen, wie hinlänglich bekannt, zur Kompromißfähigkeit der bürgerlichen Parteien nur sehr geringe Hoffnungen. Wollen wir aber überhaupt zu Abgeordneten kommen, dann muß der Versuch zum Kompromiß wenigstens gemacht werden.

Die diesbezügliche Abrede muß aber schon getroffen werden vor den Wahlmännerwahlen aus den oben angeführten und anderen Gründen. Der Freisinn z. B. müßte seine Wahlmänner schon bei der Gewinnung verpflichten, eventuell für einen sozialdemokratischen Abgeordneten zu stimmen. Sonst verfrachten sich die mannesmüthigen

Wahlkomitees wieder hinter die Unzuverlässigkeit ihrer eigenen Wahlmänner.

Theodor Barth, der Führer der „Freisinnigen Vereinigung“, spricht im letzten Hefte der „Nation“ allerdings wieder energisch für den Eintritt von Sozialdemokraten in den Landtag. Er schreibt:

„In Preußen handelt es sich darum, auch der Sozialdemokratie Eingang in das Abgeordnetenhaus zu verschaffen. Es ist nicht nur eine Ungerechtigkeit sondergleichen, die zahlreichste politische Partei eines Landes von der Repräsentation im Parlament auszuschließen; es ist auch ein schwerer politischer Fehler... Nicht der Ausschluß der Sozialdemokratie von den Geschäften im Reich, im Staat und in der Gemeinde, sondern die Heranziehung derselben zu diesen Geschäften entspricht den Bedürfnissen einer staats-erhaltenden Politik.“

Da sich aber trotzdem nicht viel kompromißbereite und kompromißfähige Gegner finden dürften, bleibt für die Genossen vieler großstädtischer Wahlkreise nur die Aufgabe übrig, das Zustandekommen der Wahl unter Anwendung aller gesetzlichen Mittel überhaupt zu verhindern. Und auch dazu gehört eine großartige Vorbereitung, die nicht früh genug beginnen kann.

Alle sozialdemokratischen Wähler müssen sich am Tage der Urwahlen von der Arbeit frei machen, um eine kräftige und beharrliche Obstruktion betreiben zu können.

Genosse Dr. Arons hat erst vor einigen Tagen wieder in mehreren Berliner Versammlungen unsere Aufgabe bei der Landtagswahl-Obstruktion geschildert und der „Vorwärts“ giebt das Wichtigste in knapper Weise wieder:

Nimmt man an, daß von den durchschnittlich 368 Wählern dreier Abtheilung in einem Urwahlbezirk sich 240 betheiligen und vorchriftsmäßig ihre Stimmen abgeben, so würde das, nur eine Minute auf die Stimmabgabe des Einzelnen gerechnet, vier Stunden dauern. Ist Stichwahl erforderlich, was oft vorkommen kann, acht Stunden. Doch nur unter sehr günstigen Umständen wird die Urwahl von der dritten Abtheilung in diesem Zeitraum vollzogen werden können. Erwägt man, daß jeder Urwähler das Recht hat, die Namen seiner Wahlmänner selbst in die Abtheilungsliste einzutragen, und daß in Berlin die hier zur Urwahl erforderlichen 1300 bis 1400 Säle, wovon jeder mindestens 240 Personen fassen muß, nicht vorhanden sind und man deshalb zwei bis drei Stuben als Wahllokal in vielen Sälen benutzen muß, so ergibt sich, daß die Urwahl unter Umständen zwei bis drei Tage dauern kann. Jedenfalls werden die Wähler erster und zweiter Klasse, die erst nach der dritten Klasse wählen dürfen, ziemlich lange warten müssen und überhaupt nicht zur Abgabe ihrer Stimme kommen.

Dann schilderte Arons das zeitraubende Geschäft der Abgeordnetenwahl, das wir erst vor Kurzem dargestellt haben und schließt: Man kann also annehmen, daß die Wahlen überhaupt nicht zu Stande kommen können, wenn die Sozialdemokraten dafür sorgen, daß die gesetzlichen Bestimmungen streng innegehalten werden.

Für Durchführung einer solchen Obstruktion gehört freilich viel Opferwilligkeit Seitens unserer Wähler und noch mehr Seitens unserer Wahlmänner. Aber diese Opfer werden sicher gebracht.

Es gehören aber weiter dazu eine große Anzahl in formidabler und schlagfertiger Führer, und die müssen erzogen werden

durch eine gründliche Diskussion über unsere Taktik. Wenn erst die Reichstagswahlen unsere gesammte Thätigkeit beherrschen, ist es zu spät und die paar Monate Zwischenraum genügen zur Aufklärung über alle einschläglichen Verhältnisse auch nicht.

Deshalb wünschen wir, daß die preussischen Landtagswahlen noch einmal auf die Tagesordnung des nächsten Parteitagess gesetzt würden und vielleicht Genosse Dr. Arons als Referent die Ergebnisse seiner Studien vor den Vertretern aus ganz Preußen auseinandersetzt. Seine Ausführungen würden dann durch die Delegirten aus Erfurt, Hannover, Breslau, Altona, wo man sich bereits betheiligt hat, entsprechend ergänzt und auf diese Weise größere Klarheit über unsere Taktik bei den nächsten preussischen Wahlen geschaffen werden.

Und diese Klarheit ist im ganzen Lande von Nothen. L.

Politische Uebersicht.

Minister Buddees Jungfernspeech. Am vergangenen Sonntag ist in Düsseldorf der neunte internationale Schiffsfahrtskongreß zusammengetreten und auch eine Anzahl Minister und Ministerialdirektoren hatten sich dazu eingefunden. Handelsminister Müller versuchte wieder Klame für den Mittelkanal zu machen, indem er schüchtern ausführte, die preussische Staatsregierung erwarte eine Vertiefung des allgemeinen Interesses für die Aufgaben der Binnenschifffahrt.

Herr Budde, der neue Eisenbahngeneral, schlug den gleichen Ton an:

„Sie sehen, welche herrliche Verbindung der Rheinstrom bildet zum Weltmeer, zum Weltverkehr. Der Rhein geht überall Leben und Verkehr. Die verschiedenen Verkehrsmittel müssen sich ergänzen, fördern und entlasten. Keine Konkurrenz besteht zwischen Landstraße, Eisenbahn und Wasserweg, sondern ein edler notwendiger Wettstreit im Dienste der Kultur, der sich friedlich erledigen läßt. Praktische Männer müssen einig sein in der Beseitigung von Schwierigkeiten, in der Anerkennung aller Verkehrsmittel. Das ist ein großes volkswirtschaftliches Ziel.“

Die Männer der Schifffahrt sollten dem neuen Herrn natürlich lebhaften Beifall, die Agrarier aber werden auch ihm, wie seiner Vorgänger beweisen, daß nach ihrer Ansicht unsere Zukunft nicht auf dem Wasser, sondern auf dem Lande liegt. „Wer behält nicht an Schiffsverkehr? Wer wird er doch!“ — „Nicht!“ sagten die Junker dazu und dabei blieb's. Die Junker und die Pfaffen regieren eben gegenwärtig in Preußen; vor ihnen müssen die tüchtigsten Generale kapitulieren.

Die weiblichen Hirsche. Ein Frauengewerkschaftsverein Hirsch-Dunker'scher Richtung ist am Sonntag in Berlin von Vertretern und Vertreterinnen aus 16 Orten Deutschlands, darunter Berlin, Hamburg, Liegnitz, Posen gegründet worden. Er umfaßt etwa 350 Mitglieder.

Schon in der konstituierenden Versammlung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß mit den Rheinländern, die in allen Gewerkschaften die fortschrittliche, freiere Richtung vertreten. Im Verlauf dieser Debatte gab Frau Bräuer-Düsselhof, die nur eine Stimme erhielt, obgleich sie fünf Vertreter, die

Die Falkner von St. Vigil.

Roman aus der Zeit der bayerischen Herrschaft in Tyrol
von Robert Schweißel.

Im Ernst, Besten, ich bin nie ein Volkstänzer gewesen“, antwortete der Landrichter in seiner langsamen Weise, während über seine betenden Züge ein Schmelz glitt. „Ich würde es längst aufgehört haben zu sein, wenn ich es je gewesen wäre. Das Verhängnis, welches mit der französischen Revolution über Deutschland herein-gebrochen ist, ist zu furchtbar, als daß vor ihm die geistreich frivole Negation hätte bestehen können. Dergleichen irrlüsternde Flämmchen leuchten auf, wenn die Gesellschaft zu einem Sumpf geworden ist, und sie erlöschen, wenn sie sich zu regenerieren beginnt. Aber die Bundesgenossenschaft des Priesters weise ich darum doch zurück. Der Humanitätsgedanke des Christenthums, die große Weisheit haben ihn aufgenommen und mit ihrem Herzblut genährt und erzogen und heute leuchtet er in erhabener Glanz aus den Werken eines Pesting, Schiller, Goethe. An diese der Menschheit zur Freiheit voran-leuchtenden Sterne glaube ich.“

Er griff in sein locker ungeschlungenes Halsstuch und erweiterte es noch mehr, als ob es ihm eng wäre. „Daß ich just kein Pfaffenfreund bin, daß nicht Ihr, Landrichter“, sagte Herr Planta nach einer Weile und stand auf. „Aber ich meine, daß zuerst die Fremdenerschaft abgeschüttelt werden muß; nachher kommt das Uebrige. Ich meines Theils werde nach Tamers gehen.“

Er verabschiedete sich. Herr Bengel gab ihm bis an die Gartenspforte das Geleit und kam dann langsam zu seiner Frau zurück. Er warf den Hut neben sich, auf die Bank und begann in seinem Stirnhaar zu wühlen und zu zupfen. Seine Frau betrachtete ihn mit bekümmelter Miene.

„Der Planta ist ein glücklicher Mann“, begann er endlich. „Er ist mit seinem ganzen Wesen auf die That gestellt, während ich mir halb wie der melancholische Dänenprinz, halb wie Kassandra vorkomme. Auch ich möchte die That, ich erkenne ihre Notwendigkeit! aber das Unheil, das ihr folgen wird, läßt mich nicht. Es ist ein Unglück, wenn man nicht wie alle Welt in seiner Umgebung zu denken vermag.“

Seine Frau pflichtete ihm im Stillen bei. Auch sie fühlte sich ja mit ihrer Bildung und ihrem Talente unter ihrer Umgebung vereinfacht. Er fuhr fort:

„Und welche ein Glend ist es, das Brot einer Regierung zu essen, die man stützen möchte. Alle meine Wünsche und Gedanken sind gegen sie gerichtet und dennoch diene ich ihr. Du glaubst nicht, wie ich mich dadurch vor mir selbst entwürdigend fühle, und ich ertrage es nicht länger.“

„Ich glaube es“, antwortete seine Frau leise und legte ihren Arm um den Knaben, der eben wieder herangerufen war. „Aber“

Du kannst Dir das Zeugnis ausstellen, daß Du Deine Pflichten gewissenhaft erfüllt hast. Komm' ins Haus! Ich will Dir vorlesen oder vorspielen, um den melancholischen Dänenprinzen zu verschrecken!“

„Ja, ja, man muß zu schlafen versuchen“, versetzte er. „Nein, mein lieber Freund“, rief sie lächelnd, „Du sollst nicht schlafen. Wenn die Zustände, in denen wir leben, und seinen Halt genießen, wenn die Welt wie von einem wüsten Taumel ergriffen scheint, was vermag uns dann zu stärken, zu erheben und mit neuen Hoffnungen zu erfüllen, wenn nicht die Kunst?“

„Du hast Recht“, entgegnete er und gab ihr einen herzhaften Kuß. „Der Knaben an der Hand zwischen sich führend, der hüpfend und plaudernd den Kopf bald zum Vater, bald zur Mutter wendete, verschwand er im Hause.“

Zur selben Zeit, die Sonne war bereits von den Bergen verhüllt, schritt Hartwanger, der bei Nonhan über den Bach gegangen war, an der Mühle Krigaya's vorüber nach dem „Stern“. Die Fall des Tragastells mit den Glasbecken schien seine kräftige Gestalt nur wenig zu drücken. Aus der Schamfuge des „Stern“, deren Thür offen stand, vernahm er Zitherklänge. Mutschleitner spielte und ihm gegenüber saß, mit dem Rücken an die Wand gelehnt, das Gamsmannndl, die kurze Pfeife zwischen den Zähnen. Es war der einzige Gams und neben ihm auf der Bank lagen Ruckfack, Althof und Stagen. Vor ihm stand ein halbgeleertes Brauntweinglas.

„Rustantentblut verleugnet sich nimmer“, scherzte Hartwanger, nachdem er seinen Glaserfasen in Sicherheit gebracht hatte, und setzte sich zu den Weiden an den Tisch. „Gute Zeiten, schlechte Zeiten, er kann das Klumpen nicht lassen.“

„Ni“, versetzte Mutschleitner und drückte das linke Auge halb zu, „ich spiel' wie David vor dem König Saul, um ein Herz fröhlich zu machen.“

„Was giebt's denn?“ fragte Hartwanger, nach Campogna hinübersehend, der keine Miene verzog. „Zweierlei verdriekt ihn“, antwortete der Wirth an seiner Stelle. „Erstens kommt er von der Jagd heim und hat nichts geschossen, und zweitens hat er noch immer keine Spur von dem Ambros gefunden.“

„Und das soll mich wohl nicht verdrießen?“ murmelte der Kleine Gerber. „Ist's doch, als ob die Erd' den Däben eingeschlagen hat! Auf seiner Art weit und breit ist er gesehen worden, weder von den Sennen, noch von den Wildheuern. Heut' hab' ich die Gamsen Gamsen sein lassen und ging über den Col de Rü das Nützelhal hinauf bis Pentelstein. Nichts! Keine menschliche Seele weiß was von ihm.“

„Das ist freilich eine schlimme Nachricht“, sagte der Glaser ernst. „Ich hatte gehofft, daß er noch zur rechten Zeit wieder zum Vorschein kommen würde.“

„Ja, der Ambros wird uns fehlen“, sagte Mutschleitner und mit gedämpfter Stimme setzte er gegen den Glaser hinzu: „Wir“

können ganz offen reden, der Campogna gehört zu uns. Doch zunächst, Weiter, was schaffet Ihr?“

Hartwanger bestellte sich eine halbe Mütze, Mutschleitner holte sie und machte dabei die Stubenthüre zu.

„Ich möchte keinen, der besser dazu taugt, unsere Schützen zu führen, wenn das Zeichen kommt, als Ihr“, sagte er. „Keinem würden sie so bereitwillig folgen, wie dem Ambros.“

„Er steht auch als Führer des Vigilthals auf der Liste“, bemerkte Hartwanger. „Auf alle Fälle müßte Ihr aber bei Zeiten darauf denken, wer statt seiner die Thalhafft führen soll, wenn er nicht wieder zum Vorschein kommt. Es könnte leichtlich geschehen, daß das Zeichen nicht mehr lange auf sich warten läßt.“

Mutschleitner bog sich gespannt zu ihm über den Tisch, während Campogna die Pfeife aus dem Munde that, den Kopf zurücklehnte und einen blanken Ring zur Decke aufstiegen ließ. Der Glaser nahm einen Schluck aus seinem Glase, wies sich den Mund mit seinem blau und weiß gewürfelten Tuche, das er ans der Brusttasche zog und dann wieder zusammenfaltete und sagte, es wegstehend:

„In Spanien brennt's aller Orten auf. Die Flugfeuer geht der Aufstand durchs Land. Wird er an einer Stelle niedergeschlagen, bricht er an einer anderen aus. Die Rheinbundstruppen und was von Franzosen dort ist, ist festgenagelt. Der Kampf ist ein ganz grauhamer, mörderischer und es müßten immer frische Soldaten nachgeschickt werden. Und also: eine neue Rekrutierung ist ausgeschrieben durch ganz Bayern und Tyrol. In wenigen Tagen werdet Ihr die Verordnung allerwegen an den Kirchthüren angeschlagen finden.“

Wohl eine Minute lang blickten Mutschleitner und Campogna den Sprecher mit stummer Betroffenheit an.

„Das ist eine böse Nachricht“, sagte der Wirth endlich.

„Und es wird diesmal in Tyrol hoch hinaufgezogen werden, bis ins fünfundzwanzigste oder dreißigste Jahr, wenn nicht noch höher“, ergänzte Hartwanger seine Nachricht und fuhr mit Bitterkeit hinzu: „Warum soll's auch der Bayernföhn mit den Tyrolern nicht wie Napoleon mit den Deutschen machen. Zum Raunenputter sind wir Tyroler gut. Das schafft zugleich Stille im Land.“

„Gellias Kreuz, jetzt hält ich beinahe geflücht“, rief das Gamsmannndl und drückte seine kurzgehaarte nachträglich auf den Tisch. „Das wird ja unsere letzten jungen Leute treffen. Wenn sie den dunklen Rod anziehen müßten, wer soll dann die Bahnen und Franzosen aus unfernen Thälern hinausschlagen? Wir Alten? Das darf nicht sein!“

„Nein, das darf nicht sein“, pflichtete ihm der Wirth bei.

„Freilich darf's nicht sein“, sagte Hartwanger, „aber Tyrol bleibt im bayerischen Joch“, alle 3. Heil.“

Gefährdung ab, daß sich die rheinischen Vereine ihre Entscheidung bezüglich des Eintritts vorbehalten.

Die Achtung vor diesen Frauen im Hirsch-Duncker'schen Lager. Sie sind männlicher aufgetreten als ihre Männer und berechtigten zu guten Hoffnungen.

Ein ungläublicher polizeilicher Mißgriff. Als die 21 jährige Ida Sag in Hannover von ihrer Herrschaft am Sonnabend einkaufen geschickt war, wurde sie auf dem Straßenbahnwagen von einem Kriminalbeamten angesprochen.

Da die also Angeredete erst seit Februar in Hannover ist und daher die Polakausdrücke, namentlich die der Kriminalpolizei nicht kannte, so erwiderte sie gläubig, wenn das Mädchen sagt, es habe den Ausdruck "Kontrolle" nicht gekannt.

Obne Entschuldigung wegen des "Mißgriffs" und mit folgendem Urteil verurteilt, erhielt sodann das Mädchen seine Freiheit wieder.

Konnte man nicht in 10 Minuten telefonisch die Personalien des Mädchens feststellen, statt daßelbe 15 Stunden lang einzusperrten? Nur für diesen Genuß dann noch so Vj. abzuknöpfen, übersteigt wirklich alles Dagegenwäre.

Der Polizeipräsident hat den Mißgriff übrigens zurückgegeben.

Und sie reutet sich doch. Ein interessantes Eingeständnis über die Rentabilität des kleinen Mittelbesitzes in der Landwirtschaft macht das offizielle Organ des Bundes der Landwirthe für Bayern.

Aus aller Welt.

Folgen der Pise. In Folge der Pise erkrankten beim Anhalten am Sonntag in Berlin 32 Jugendliche, welche dem Anhalten des Deutschen Thierisch-Berlins angehört wurden.

Wassersucht in Charlottenburg. Sonntag früh 5 Uhr entstand durch einen Ballerastbruch in der Keller Friedrichstraße, Scharenstraße und Tannendstraße zu Charlottenburg eine große Heberschwemme.

Wegen Betrugsverbrechen wurde in Nordhausen der Verurtheilte Wilhelm Engelhardt, der dort zum Bergbauern zum ersten Mal, wor plöglich von meterhohen Wasser umfaßt und mußte gerettet werden.

Der Eisenhändler Grätz in Euhl in Thüringen wurde von Wildbeeren aus dem Hinterhalt angefallen und lebensgefährlich verletzt.

Lord. Bei Beschießung wurde ein Unteroffizier erwischt und der Wunde gezogen. Dem Ermordeten waren die Hände

Die Entschädigung des ländlichen Grundbesitzes. Der Reichsminister veröffentlicht einen Erlaß des Ministers von Bodeleben an die Oberpräsidenten.

Noch einmal das Paro des Papstes. Der "Germania" zu Folge hatte der Abgeordnete v. Hertling am 24. Juni eine Privataudienz beim Papst.

Ein Zeichen der Zeit. Der "Wächter", das Bielefelder Organ der freisinnigen Volkspartei, hat sein Erscheinen eingestellt.

Wittwen- und Waisenversorgung durch Arbeiter-Versicherung. Offiziell wird in der Münchener "Allg. Ztg." darauf hingewiesen, daß bei nur 60 Mk. Rente für die Wittve und nur 30 Mark für jedes Kind sich eine Belastung von rund 16 Mk. auf den Kopf des männlichen Arbeiters ergeben würde.

Furchtbare Strafen. Das Kriegsgericht in Nürnberg verhandelte gegen fünf Fahrer des 10. Feld-Artillerie-Regiments, welche am 12. März Nachts auf einer Straße zu Erlangen im angetriebenen Zustande larmten.

Ein neues Opfer der Ausweisungspolitik in den Nordmarken wurde die 16jährige Flieglerin des bairisch-sächsischen Landwirths Kaufens in Feuerwroba bei Christiansfeldt.

Die Abschaffung der Gefängniß- und Zuchthausarbeit für die Privatindustrie und Vugbarmachung derselben für staatliche Zwecke gelangt, wie eine Korrespondenz mittheilt, in systematisch zur Durchführung.

Ein bestraffter Mißthob. In einem verhörmögigen Ort der Kaserne zu Bayreuth hatte man an der Wand Zeichnungen entdeckt, die mit überalldurcher Leichtigkeit ausgeführt waren.

"Nicht mehr" als 50,000 Mark verbraucht. Im Berliner Landenprozess ist jetzt der Generalanwalt Eduard Schmidt als Angeklagter verhandelt worden.

Wie wird Euch, Ihr begehrlischen Arbeiter, mit 600-700 Mark Einkommen und zahlreicher Familie?

Die Erbärmlichkeit der bürgerlichen Presse hat sich auch in Krefeld wieder gezeigt. Dem "Vorwärts" wird geschrieben: Den Vertretern der bürgerlichen Presse war der Zutritt zu dem Museum, in dem die Festlichkeiten unter Anwesenheit des Kaisers stattfanden, nicht gestattet worden.

Die beiden letzten Wagen des Schnellzuges 93 sind am 24. Juni bei der Einfahrt in den Bahnhof von Bielefeld entgleist. Der Zug fuhr mit 25 Minuten Verspätung weiter.

Die beiden letzten Wagen des Schnellzuges 93 sind am 24. Juni bei der Einfahrt in den Bahnhof von Bielefeld entgleist. Der Zug fuhr mit 25 Minuten Verspätung weiter.

Ein schreckliches Verbrechen ist in Schönberg (Medlenb.-Strehlitz) angeordnet worden. Als ein Arbeiter vom Bahnhof auf dem Dampfbahnweg beschleunigt war, fiel er auf einen Saal, der im Streifen verlagert lag.

Ein eindrucksvoller Mord. Der am 20. Juni in ein Zimmer des Kaiserpalastes Kommandeur, Namens Müller, der eine ansehnliche Summe Geldes bei sich führte, in ein betriebsloses Schneerücken genommen und lebend in ein Loch geschleudert wurde.

Ein schreckliches Verbrechen ist in Schönberg (Medlenb.-Strehlitz) angeordnet worden. Als ein Arbeiter vom Bahnhof auf dem Dampfbahnweg beschleunigt war, fiel er auf einen Saal, der im Streifen verlagert lag.

Ein schreckliches Verbrechen ist in Schönberg (Medlenb.-Strehlitz) angeordnet worden. Als ein Arbeiter vom Bahnhof auf dem Dampfbahnweg beschleunigt war, fiel er auf einen Saal, der im Streifen verlagert lag.

Ein schreckliches Verbrechen ist in Schönberg (Medlenb.-Strehlitz) angeordnet worden. Als ein Arbeiter vom Bahnhof auf dem Dampfbahnweg beschleunigt war, fiel er auf einen Saal, der im Streifen verlagert lag.

Ein schreckliches Verbrechen ist in Schönberg (Medlenb.-Strehlitz) angeordnet worden. Als ein Arbeiter vom Bahnhof auf dem Dampfbahnweg beschleunigt war, fiel er auf einen Saal, der im Streifen verlagert lag.

Geheim, ganz geheim! Der russische Finanzminister Wit ist in tausend Nothen. Er würde so gerne von seinen Maßnahmen in der Deffentlichkeit nichts verlauten lassen.

Zwischen Deutschen und Slovenen. Oesterreichische Blätter berichten: Die Gemeindevertretung in Maribor (Südtirol) hat anlässlich der am 29. Juni dort stattfindenden Sitzung, zu welcher der Fürstbischof von Lavant erscheinen wird, nachstehende Entschliessung gefasst:

Der Nationalitätenkampf wird doch in viel erbärmlicheren Formen ausgefochten als der Klassenkampf. Und uns wollen dann die "Patrioten" gute Sitten beibringen.

Der französische Marineminister Belletan hielt beim Hocheinfahrt in Versailles eine Rede, in der er sagte: Wir verabschieden den Krieg; da aber rings um uns militärische Monarchien und großmachtvolle Republiken sind, brauchen wir eine Armee; wir dürfen jedoch keine Generale mehr haben, welche sich als unabhängige Vasallen betrachten; die Generale müssen ein Beispiel der Disziplin geben.

Heber einen blutigen Zusammenstoß zwischen Weibern und Negern und einen sich daran knüpfenden Akt von Lynchjustiz wird aus New-York Folgendes gemeldet: Auf der South Railway-Linie in der Nähe der Station Langley forderte am Sonntag eine Anzahl von Negern die Weibern, die sich im Zuge am Sonntag um Kampfe heraus und griff sie an.

Die Generalversammlung erklärt, daß es ihrer Organisation und deren Organ, bezw. Redakteur, vollständig fernliegt, der sozialdemokratischen Partei und ihren Bestrebungen zur Hebung der Lage der arbeitenden Klasse irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten, sie verlangt jedoch von der genannten Partei und deren Pressorganen, daß diese sich ebenfalls aller Angriffe auf die

Arbeiterbewegung. Vom Verbandstag der deutschen Buchdrucker, der vorige Woche in München tagte, wurde nach lebhafter Debatte nachstehende Resolution demuth-Gamburg mit 65 gegen 16 Stimmen bei einigen Enthaltungen (Berliner Delegirte) angenommen:

Zu eng geschnürt. Inmitten des Tanzes wurde in einem Ballsaal in zeitig das 29 Jahre alte Mädchen Anna Götschke plötzlich von Unwohlsein befallen und brach bewusstlos zusammen.

Von Juge überfahren. Die "Pfälzische Presse" meldet: Bei Station Niedermohr überfuhr der Mittags-Personen-Zug von Landstuhl nach Kusel an einem Uebergang ohne Barriere ein Fuhrwerk. Einer Frau wurde der Kopf und einem Knaben ein Bein abgefahren.

Sehr wichtig für Lehrer. In der vorletzten Sonnabendnummer der Gemeinlicher "Provinzialzeitung" ist zu lesen: Eine Konferenz, an der alle an den Volksschulen tätigen Lehrkräfte theilnahmen, fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Kreisinspektors Dr. Stephan statt.

Auf der Warfhan-Petersburger Eisenbahn entgleiste 194 Waggons einer Personenzug. Der Heizer und ein Reisender wurden getödtet, zwei Reisende leicht und einer schwer verletzt.

Ein furchtbares Gewitter ging am Freitag über Madrid nieder. Zahlreiche Telegraphen-, Telefon- und Straßenbahnbrüche wurden abgebrochen. Ein Wollenbruch hat viele Keller unter Wasser gesetzt.

Zu Raubi um's Casin. Aus Elville wird mitgetheilt, daß sich dort vor einigen Tagen eine 23 jährige Wirthschafterin ans Frankfurt a. M. in den Rhein habe flüchten wollen, aber noch rechtzeitig an der Ausführung der That verhindert worden sei.

Ein furchtbares Gewitter ging am Freitag über Madrid nieder. Zahlreiche Telegraphen-, Telefon- und Straßenbahnbrüche wurden abgebrochen. Ein Wollenbruch hat viele Keller unter Wasser gesetzt.

Leitung des Verbandes, sowie seine inneren Angelegenheiten ent-

halten. Die „Volkswacht“ hat bekanntlich solchen Angriffen gegen den

Droschkentaktischer Bewegung. Die Pariser Droschkentaktischer

Der Verband der Berliner Stadt- und Schirmarbeiter, der 224 stimm-

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 1. Juli 1901.

* Sozialdemokratischer Verein. In der gestrigen mittelmäßig besuchten

Hierauf folgte die Abrechnung des Wahlkomitees, die Genosse Heppner

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes 'An freiwilligen Beiträgen und auf Listen', 'Ausgabe', 'Gesamt-Einnahme', 'Gesamt-Ausgabe'.

Es ergab sich also, daß die Wahlkosten ohne Zuschuß vom Parteivorstande

Die Versammlung trat in eine nochmalige Erörterung der technischen Erfahrungen

* Das Arbeiter-Sekretariat Breslau ist im Monat Juni von 392 Personen, 297 männlichen

Das Arbeiter-Sekretariat ist nur an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr

* Zur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

* Jur Wohnungsfrage. Eine bemerkenswerthe Uebersicht hat das

mit 38,5, Magdeburg mit 32,8 Bewohnern; dann folgen Königsberg mit 32,4,

* Lohnzahlung am Wochenschluß. Man schreibt uns: Wann und zu welcher

* Eine peinliche Verwechslung passierte am Sonntag Nachmittag im

* Zum Prozeß Breslauer. Der zu vier Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen

* Fett- und Wassergehalt der Butter. Vom heutigen 1. Juli ab

* Postamt Breslau 21. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts

* Schöne Ausflüge. Nach Professor Falb soll der Ferien- und

* Preischrift. Der vom Rommergenrat Dr. Schwabe in Leipzig

* Neues Sommer-Theater. Heute ist die erste Aufführung des

* Unglücksfall. Am 29. v. M. glitt ein Klempnergehilfe in einer

* Vermißt. Am 28. v. M. wurde auf der Lehmannstraße ein 3

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

Denk und Stiefeln bekleidet. Beide Leichen wurden der Anatomie

* Unfall. Am 28. v. M., Vormittags, stürzte auf der Schweidnitzerstraße ein

* Feuer. Am 28. v. M., Vormittags, wurde die Feuerwehre nach dem

* Messerstecherei. Am 29. v. M., Abends, stiegen zwei Arbeiter im

* Gefangenommen wurde ein Dachdecker, der einem Maurer eine

* Polizeiliche Melbungen. In das Polizeigefängnis wurden am 28. und

* Sirsberg, 29. Juni. Der Reugebauerische Morb wird, wie der

* Striegau, den 30. Juni. Verunglückt. Beim Baden ertrank

* A. Krieg, 28. Juni. Zustände in der Strafanstalt. Der frühere

* Opfern, den 29. Juni. Ungestrene Beamte. In einer Stadtvor-

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

* Vermißt. Am 25. d. M. der 13 Jahre alte Knabe Streckmann,

forderte, weggehen, was dieser jedoch nicht that; er ging vielmehr auf den Beamten zu und geriet ihm den Kopf. Zwischen beiden kam es nun zu einem Pöbelgemenge; als nach unterlegen war, ging er etwa 50 Meter weiter und legte sich dann auf die Erde, wo er den "Toten" spielte. Inzwischen hatte sich eine mehr als hundertköpfige Menschenmenge angeammelt, die gegen den Beamten eine drohende Haltung einnahm. Scherwaba, der den "Toten" mit Wasser begoss, wollte, da dies nichts nützte, ihn nach dem Amtsgelängnis schaffen und forderte die Menschenmenge wiederholt auf, aufeinander zu gehen. Die Leute hörten aber nicht darauf, sondern wurden noch mehr durch den Ruf des Fleischergesellen Theodor Sowohl aus Babotze-Dorf: "Leute, was habt ihr denn Angst, wir werden uns doch nicht fortjagen lassen, haut nur zu!" rausflüchter. Sowohl schlug auch sofort auf den Beamten ein; letzterer schrie um Hilfe, die auch bald in der Person des Kriminalwachtmeisters Gediga und anderer Personen zur Stelle kam; durch das geschlossene Einschreiten dieser Leute gelang es, den nicht unerheblich verletzten Kriminalbeamten aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Hierauf nahm der Beamte den Kopf fest und brachte ihn in ein nahegelegenes Haus, wohin die angeammelte Menschenmenge wie wild stürzte. Als nachher nach auf einem Wagen nach dem Amtsgelängnis geschafft werden sollte, lag er wie leblos darin, wurde aber kurz vorher wieder munter, sprang vom Wagen und suchte zu flüchten, er wurde aber wieder eingeholt. Für die Beteiligten wird die Sache ein böses Nachspiel haben.

Königsbräuerei, 20. Juni, Revolver-Attentat. Der Arbeiter Hermann Werner verübte am Freitag Abend ein Revolver-Attentat in einer Privatwohnung. Dort traf er mit der Ehefrau des Schmiedes Kullot, mit welcher er ein Verlobungsverhältnis unterhielt, zusammen, und das laubere Mädchen fasste hier den Plan, das Werner zunächst den Ehemann der Kullot, dann aber seine Geliebte und sich selbst erschießen sollte. Hierzu hat W. seine Uhr gegen einen Revolver eingetauscht, den er, nebst 11 Patronen, geladen bei sich trug. Als plötzlich Kullot in der Wohnung erschien, wollte Werner seinen Plan sofort zur Ausführung bringen und feuerte seinen Revolver gegen denselben ab. Statt dessen aber traf er den mitanwesenden Schlosser Kowatz in die Brust. Nach geheimerer That hob Werner, begleitet von seiner Geliebten, auf die Uorgowitzer Straße zu und feuerte auf die ihn verfolgenden Kullot und Kowatz ab. Letzterer Verwundung war nicht lebensgefährlich; die noch im Revolver befindlichen Patronen ab, glücklicherweise, ohne zu treffen. Dem inzwischen herbeigekommenen Gendarmen-Wachtmeister Jener gelang hiernach die Festnahme des gefährlichen Menschen. In der Arrestzelle der Polizeiwache 11, wobei Werner transportiert wurde, unternahm er einen Fluchtversuch, der aber vereitelt wurde.

Kattowitz, 30. Juni, Unterschlagungen. Im größten Stil wurden dieser Tage bei einer Expeditionfirma in Sosnowitz entdeckt. Ein Angestellter der Firma, welcher sich erst vor Kurzem verheiratet hat, mißbrauchte schon seit Jahren das ihm von seinen Vorgesetzten achtlos vertrauten und wurde dann, als vor einigen Tagen seine Namenskarte an den Tag zu kommen drohte. Man spricht von etwa 100000 Mark, die sich der ungetreue Angestellte angeeignet hat. Die verlorne, sollen die verunglückten Verwandten des Defraudanten beschuldigen, den Fehlbetrag zu decken. Das ziemlich erhebliche unbewegliche Vermögen der Eheleute kommt bei der eventuellen zwangsweisen Deckung nicht in Frage, weil es vorher von dem flüchtigen Ehemann auf die Frau umgeschrieben wurde.

Jabryc, 30. Juni, Kohlenbrand. Auf den Vorenbau-Schächten der Königl. Kohlenbrüche in Jabryc ist nach einer Mitteilung der "Schief. J." seit Sonnabend eine halbe aufgeschüttete Menge Kleinkohle, deren Menge auf etwa eine Million Junter geschätzt wird, verunreinigt in Folge Selbstentzündung durch das erhaltende Feuerwerk in Verbindung mit dem Brand auf die Kohle liegenden Schenkelstrahlen, in Brand geraten.

Abonnent W. Briefkasten. Für Miethskontakte u. muß die entsprechende Stempelgebühr entrichtet werden, doch sind solche Kontakte nicht etwa rechtsungültig, wenn sie die vorgeschriebene Stempelmark nicht tragen.

Gewerkschaftshaus.
Dienstag, den 1. Juli:
Stattens-Verammlung, Zimmer Nr. 1.
Handlungsschiffen und Handelshilfsarbeiter, Zimmer Nr. 2.
Gefangenen-Vorwärts, General-Verammlung Zimmer Nr. 3.
Mittwoch, den 2. Juli:
Gesellenauswahl der Maurer und Zimmerer (Jungung II) im großen Saal.
Bauer-Verband, Zimmer Nr. 1.
Radfahrer-Verein, Zimmer Nr. 2.
Maurer-Gefangenen-Verein, Zimmer Nr. 3.
Donnerstag, den 3. Juli:
Maler-Verband, Zimmer Nr. 2.

Normer-Gefangenen-Verein, Zimmer Nr. 3.
Arbeiter-Abtheilungs-Verein, Zimmer Nr. 1.
Freitag, den 4. Juli:
Goldarbeiter-Verband, Zimmer Nr. 1.
Männer-Gefangenen-Verein „Vorwärts“, Zimmer Nr. 3.
Sonntag, den 6. Juli:
Großes Parteifest zu Gunsten des Wahlfonds.
Der Saal ist noch frei:
Folgende Sonnabende: den 5. und 26. Juli, den 2., 9., 16. und 30. August.
Folgende Sonntage: den 24. August.

Versammlungen und Vereine.
Liegmitz, Volkverein, Donnerstag, den 3. Juli.
Abends 8 Uhr: Sitzung. Tagesordnung: „Unsere Presse, die Agitation für dieselbe und unser Verhältnis zur Lokalpresse.“ Verschiedenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Zeltgarten.
Heute Dienstag:
Grosses Korschler-Concert.
Morgen Mittwoch:
Grosses Reindel-Concert.
Entrée 10 Pf.
Dominikaner.
Heute Dienstag:
Erstes Auftreten
d. renommiert. 1. Norddeutscher
Concert-Gesellschaft
Original-Koncert.
Dir. Robert Ramser.
8 Herren, 2 Damen.
Morgen Mittwoch:
Auftritt der
Original-Koncertisten.
Entrée 10 Pf.

Zum Besuch der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf.
Sollten Ende Juli eine Anzahl hiesiger Handwerksmeister, gewerblicher und kunstgewerblicher Arbeiter, die nicht genügend eigene Mittel besitzen, auf städtische Kosten entsandt werden.
Meldungen einzelner Berufe, sowie Vorschläge von Organisationen, werden bis zum 6. Juli in umj. Bureau X, Hofmarkt 12, II., entgegen genommen.
Der Meldung ist ein ganz kurzgehaltener Lebenslauf beizufügen, aus dem das Alter des Bewerbers, sein Bildungs-gang und seine gegenwärtige Stellung hervor gehen. Zeugnisse einer Mittelschule, Handwerksfertigkeit oder ähnlichen Anstalten sind abdrücklich beizufügen.
Ansuchen auf Berücksichtigung haben nur diejenigen Berufe, die nicht bloß mit der Materialbearbeitung beschäftigt sind, sondern die auch Gelegenheit haben, die in Bezug auf Construction und Aus schmückung in der Ausstellung gewonnenen Eindrücke und Kenntnisse praktisch zu verwerten.
Breslau, den 28. Juni 1902.
Der Magistrat.

Gustav Reibstirn Uhrmacher. 899
Gegründet 1873.
Uhren, Goldwaaren sowie alle Reparaturen billigst.
Friedrich-Wilhelmstr. 70.
Gefunden
ist Geld beim Einkauf direkt aus der Fabrik eleg. Herren-Anzüge 10,75 Mark, feinste Anzüge nach Maß 18 Mark.
Anzugsabrik Wallstr. 17a, II.
Sonntag nur von 11-2 Uhr.

Für Radfahrer
billigste Bezugsquelle!
Laufräder Mk. 5,75
Luftschläuche „ 3,25
Laufräder m. Garant. „ 6,50
Luftschläuche do. „ 4,25
Laternen „ 1,25
Pedale „ 4,-
Ketten „ 2,90
Bernh. Wedler
Breslau, Großengasse 14.
Versand gegen Nachnahme.

Neues Sommer-Theater.
Dienstag, den 1. Juli:
Erstes Gastspiel v. Harry Walden, vom Berliner Theater in Berlin.
Zum ersten Male:
Alt-Seidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Mayer-Körter.
Gebirgs- und Gendarmen.
Harry Walden als Gendarm.
Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, den 2. Juli:
2. Gastspiel von Harry Walden.
Alt-Seidelberg.

Breslauer Möbelhaus „Friedrich Wilhelm“,
Friedrich-Wilhelmstr. 1,
(nicht am Königsplatz). 841
Heinrich Beck,
Verkauf gegen Kasse und auf
Einzahlung.



Mittwoch, den 2. Juli 1902: **Letzter Ausverkaufstag, Schluss 7 Uhr Abends.**

20% unter Preis. Kenel's Saison-Ausverkauf 20% unter Preis.

in allen Abtheilungen des umfangreichen Lagers.

Damen-Leibwäsche, Röcke, Schürzen,
Bade- und Bettwäsche, Inlets und Bezüge.
Herren-Ober-, Nacht-, Sport- und Reise-Hemden,
Kragen, Manchetten, Cravaten, Taschentücher,
Tricotaaren, Socken, Hosenträger, Handschuhe.
Arbeitsmittel und -Anzüge, Koch-, Fleischer- und
Friseur-Wäsche.
Gardinen, Stores, Lambrequins, Portieren, Gobelins,
Vorhänge, Rouleaux, Teppiche, Vorlagen, Läufer.
Sopha-Schoner und -Läufer, Kissen, Schlammrollen,
Pferde- und Wagen-Decken, Tisch- und Divan-Decken.
**Mädchen-Kleider, Blousen, Mäntel,
Knaben-Anzüge, Blousen, Mäntel.**
Knaben-Sweaters, Sport Hemden und Gürtel,
Kinder-Balisi-Häubchen und Sticker-Hüte
Stroh Hüte und Mützen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Kinder-Strümpfe, Socken, Unterzeuge,
Hosenträger, Strumpfhalter.
**Damen-Kleider, Blousen, Costumesröcke,
Mäntel, Jackets, Capes etc.**
Schuhwaaren Seidenstoffe 20% unter Preis.
Die Realität unseres Ausverkaufs-Rabatts,
der auf alle Einzel-Preise gewährt wird,
können die geehrten Kunden durch unsere
illustrirten Preis-Courante controliren.

Mittwoch, den 2. Juli 1902:
Haupttag
für Möbel und Decorations-Stoffe,
Rouleaux und Congress-Stoffe,
Spitzen, Stickereien, Trimmings, Hemdensätze.
Feld- und Divan-Betten,
Bettstellen, Matratzen, Koilkissen,
Fertige Inlets, Bezüge, Laken,
Couverts und Ueberlaken, Bettedecken.
Nachtische, Waschtische, Schlafzimmer-Möbel,
Hängematten, Feld- und Gartenstühle.
Kinderwagen u. Stühchen,
Kinder-Hemdchen,
Beinkleider, Schürzen,
Unterröcke, Corsets etc. **20% unter Preis.**
Ein grosser Posten
Touristen-Hemden
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Steppdecken
in Purpur von 2.40 Mk. Netto an.
.. Victoria .. 6.25
.. Wellatlas .. 9.-
Schlafdecken.
Stück 1.40, 1.85, 2.65, 3.45 Mk. Netto etc.
Ausverkauf eines grossen Postens
Linoleums
einfarbig und bedruckt
meterweise in Rollen, sowie in festen, ältere Muster
und fehlerhafte Stücke
zu aussergewöhnlich ermässigten Preisen.

Corsets, Handschuhe, Schiefer, Gürtel,
Hüte, Mützen, Sonnen- und Regenschirme, Stöcke.
Kleiderstoffe Leinen- und
Baumwollstoffe,
Barchente, Inlets, Züchen, Dreils, Schürzen,
Bett- und Négligé-Stoffe.
Herren-Anzugstoffe, Fianelle, Stickereien.
Sport-Artikel für Radfahrer, Ruderer, Turner,
Croquet-, Cricket-, Lawn-Tennis-Spiele etc.,
Reisedecken, Plaids, Rucksäcke, Touristen-Taschen.
**Herren-Strassen- und Sport-Anzüge,
Ueberzieher, Mäntel, Joppen.**
Livrée-Bekleidungen.
Herren-Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffe **30% unter**
verflossener Saison **Preis.**
Zurückgesetzte Stickerei-Roben
5 und 10 Mk.
**Damen-Strümpfe, einfarbig und bunt,
Strumpf-Halter und Bänder,
Damen-Handschuhe in Glacé, Waschleder, Zwirn**
zu hervorragend billigen Preisen.
Tisch- und Küchen-Wäsche 15% unter
Preis.
Während des Saison-Ausverkaufs haben wir
für unsere geehrten Kunden ein
Erfrischungs- Buffet
zur kostenfreien Benutzung eingerichtet.

Julius Kenel vorm. C. Fuchs,
Kaiserl. und Königl. Königl., Königl.-Prinzl. und Fürstl. Hoflieferant.
Breslau I, Am Rathhause 24-27.
Umtausen sowie Franco-Versand dieser Waaren ausgeschlossen.
Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Reclamverlag für die Rubrik: „Lokales und Provinziales“ und die Rubrik: „Zuletzt Drucks“: — In den ...
Redaktion und Expedition: Neue Graubenerstr. 6/6: — Verlag von Oscar Schöps: — Druck von Th. Schacht: — Druckerei ...